

Dezember 2023

---

## Kreislauffähige Mobiliarbewirtschaftung

Dieses Dokument führt sieben Hierarchiestufen ein, an denen sich eine ressourcenschonende Möbelbewirtschaftung orientieren kann.



## Ausgangslage

Wer die kreislauffähige Beschaffung von Mobiliar angeht, merkt schnell, dass die Ausrichtung auf Ressourcenschonung auch auf die Prozesse vor und nach dem Kauf Auswirkungen hat. Denn: Was nützt das Besitzen von kreislauffähigem Mobiliar, wenn dieses nicht entsprechend bewirtschaftet und damit im Kreislauf gehalten wird? Ein kreislauffähiger Umgang mit Mobiliar richtet sich darum an der Idee aus, Möbelstücke so lange wie möglich zu nutzen – auch dank neu geschaffenen Möglichkeiten zur professionellen Auffrischung und Weiterverarbeitung.

## Zielsetzung

Die Berner Fachhochschule (BFH) wollte den ressourcenschonenden Umgang mit Mobiliar in einem Rahmenkonzept festhalten. Dieses soll bei der Ausgestaltung der Bewirtschaftungsprozesse Orientierung bieten. Im Zuge des interdepartementalen Prozesses zur Erarbeitung dieses Konzepts entwickelte die BFH mit Unterstützung von Prozirkula die Bewirtschaftungshierarchie in Abb. 1.

## Umsetzung

Am meisten Ressourcen werden in der Beschaffung dann gespart, wenn nichts Neues eingekauft wird. Darum steht der direkte Wiedereinsatz von Möbelstücken ganz oben in der Hierarchie. Entsprechend ihrem Potenzial zur Ressourcenschonung reihen sich die anderen Bewirtschaftungsprozesse unter den direkten Wiedereinsatz ein:



Abbildung 1: Hierarchie der Möbelbewirtschaftung, eig. Darstellung (Prozirkula, 2023)

- Direkter Wiedereinsatz:** Was ohne zusätzliche Arbeit weiterhin eingesetzt werden kann, soll eingesetzt werden. Das macht ökologisch und ökonomisch am meisten Sinn.
- Wiedereinsatz nach Auffrischung:** Kleinere Mängel oder Schäden an bestehendem Mobiliar werden behoben und das Möbelstück weiter eingesetzt.
- Wiedereinsatz nach Umbau:** Sind die Schäden am Mobiliar zu gross oder gibt es eine Bedürfnisänderung, können aus den Möbelkomponenten durch Umbau neue Möbel gefertigt werden.
- Kauf von Gebrauchtmöbeln:** Kann der Möblierungsbedarf nicht durch die oberen Optionen gedeckt werden, sollen Quellen für Gebrauchtmöbel geprüft werden.
- Neukauf nach Kreislaufwirtschaftskriterien:** Als letzte Option steht der Neukauf an. Dabei sind die Kreislaufwirtschafts-Produktdesignkriterien zu respektieren. Diese stellen sicher, dass in Zukunft Ressourcen gespart werden können.

Wie die Ansätze der Kreislaufwirtschaft im Moment des Neukaufs berücksichtigt werden können, ist im [Leitfaden kreislauffähige Beschaffung der BKB](#) nachzulesen.

- f. **Möglichst werterhaltende Entsorgung:** Gibt es Mobiliar, das intern keine Verwendung mehr findet, sollen folgende Optionen geprüft werden: Abverkauf als Gebrauchtmöbel > Spende > Weitergabe an einen Betrieb, der die Komponenten weiterverwendet > Recycling > Entsorgung.
- g. **Nutzen statt besitzen:** Sobald ein Möblierungsbedarf aufkommt, kann die beschaffende Stelle prüfen, ob das Mobiliar in einem Mietmodell verfügbar ist. Insbesondere bei temporären Möblierungen oder solchen mit Experiment-Charakter (bspw. Arbeitszonen nach «New Work»-Konzept) überzeugt der Bezug von Mobiliar im Mietmodell ökologisch und ökonomisch mehr als der Kauf. Anbietende entsprechender Möblierungslösungen bleiben im Besitz der Produkte und sorgen dafür, dass das Mobiliar nach der Rückgabe wiederverwendet wird.

Die Bewirtschaftungshierarchie bildet den Kern des „Rahmenkonzepts Möblierung“ der BFH. Im Nachgang zur Erarbeitung des Konzepts ist die BFH nun daran, die gefassten Beschlüsse in ihre Prozesse, Aufgaben und Finanzierungslogik zu übersetzen.

## Erkenntnisse

- Die neue Bewirtschaftungslogik fängt beim Hinterfragen unseres Kaufimpulses an: Nicht in jedem Fall brauchen wir effektiv ein neues Möbelstück oder die neuen Funktionen. Vielleicht hat uns das «tolle Neue» gelockt, deckt aber unsere eigentlichen Bedürfnisse gar nicht besser ab als Vorhandenes.
- Es lohnt sich, Zeit in die interne Sensibilisierung rund um den neuartigen Umgang mit Mobiliar zu investieren. Die Bedarfsstellen müssen verstehen, dass es nicht darum geht, dass sie kein neues Mobiliar verdienen, sondern darum, wertschätzend mit vorhandenen Ressourcen umzugehen. Dieses Verständnis fördert die Akzeptanz der neuen Bewirtschaftungslogik.
- Grundlage einer kreislauffähigen Mobiliarbewirtschaftung ist ein aktuelles Möbelinventar. Dieses zu erstellen ist beim ersten Mal zeitaufwändig, ermöglicht aber dann die finanziellen und ökologischen Einsparungen, die v.a. in den Hierarchiestufen a und b liegen (Wiedereinsatz und Auffrischung).
- Arbeiten zur Auffrischung und zum Umbau von Mobiliar (Hierarchiestufen b und c) können als Rahmenvertrag ausgeschrieben und vergeben werden. Das ermöglicht die kurzfristige Auftragserteilung im Bedarfsfall.
- Die Lieferanten und Lieferantinnen von Neumobiliar (Hierarchiestufe e) sollen ebenfalls auf die Ambition zur Ressourcenschonung sensibilisiert werden. Dadurch gelangen ihnen möglicherweise Anpassungen im Produktdesign und im Geschäftsmodell, dank derer sich weitere Ressourcen einsparen lassen.

«Die Bewirtschaftungshierarchie ist ein gut verständliches und anwendungsorientiertes Werkzeug, das es uns erlauben wird, Möbelbeschaffungen auf unsere Nachhaltigkeitsziele auszurichten. Wir können uns an ihr orientieren und sie ermöglicht es, die Umsetzung sicht- und messbar zu machen.»

Christoph Grottolo, Koordinator Beschaffung, BFH